

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 57 (1982)

Artikel: Hans Weltin und sein Feuerwehrmuseum

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-700091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Weltin und sein Feuerwehrmuseum



Demonstration auf dem Experimentiertisch.

«Das Museum entstand aus meiner aktiven Tätigkeit im Feuerwehrdienst heraus», erzählt Hans Weltin über die Anfänge seiner umfangreichen Sammlung in der «Alten Post Emmishofen». Er wollte nicht, daß die alten Feuerlöschmittel vergessen würden – «und selbstverständlich war auch Freude dabei»: Hans Weltin hängt am alten und schwelgt gerne in Erinnerungen.

In diesem Jahr ist er siebzig geworden; er hat ein wichtiges Ziel erreicht: ein rundes halbes Jahrhundert Feuerwehrdienst. Fast halb so lang wirkte er als Kursleiter. «Lehren und begeistern!» war sein Leitwort. Bekannt geworden ist er vor allem als wagemutiger Kommandant. «Ich habe viele Erfahrungen gesammelt», erklärt er zu einem spektakulären Einmann-Einsatz, «und da konnte ich doch gewiß nicht einen Familienvater der Gefahr aussetzen.» Zu seinen schönsten Leistungen gehört indes das Feuerwehrmuseum.

Geschenke von Kameraden und von Kommandanten aus aller Welt

Es bestehe seit etwa zwanzig Jahren, sagt er. Martin R. Schärer merkt in seinem «Schweizer Museumsführer» allerdings an: «Seit 1956 zugängliche Privatsammlung.» In dieser Zeit hat Hans Weltin doch ein ansehnliches Sammelgut zusammengetragen: Fahr- und tragbare Hand- und Motorspritzen, Schläuche, Strahlrohre, Beile, Lampen, hölzerne Wasserbutten, Ledereimer, Helme, Feuerlöschbomben, alte Zeitschriften, Zeichnungen, Photos. Ein ansehnlicher Teil des Museums gehört zur Kategorie «Geschenke», an denen er sich ganz besonders freut: Etwa ein Schedler-Bild, auf dem das «Retten – halten – löschen» schön zum Ausdruck kommt. Oder ein ganzer Gabentisch von «meinen Kameraden zum

siebzigsten Geburtstag». Oder die Helme von Kommandantenkollegen aus Tokio, Hongkong, Bombay, Wien, Bastia, Madrid, Rio de Janeiro und anderswo – Andenken an ausgedehnte Reisen, nette Kontakte, meistens gegen Feuerwehrhörner mit Schweizer Kreuz eingetauscht.

Vorliebe für Bilder «von markanten Brandfällen»

Wichtiger als die alte Handdruckspritze aus der Gemeinde Neßlau oder die Handpumpe aus Urnäsch mit der Jahreszahl 1862 zum Beispiel scheinen ihm die Dokumente «von markanten Brandfällen» zu sein: Bilder vom Konstanzer Spaltgasbrand im Dezember 1967 oder vom Seminarbrand im Juli 1963 etwa. Von den Ruinen der Ulrichskirche und des Seminars hat er sogar eigene Luftaufnahmen ausgestellt. Unerlässlich ist auch ein Hinweis auf den heiligen Florian, den römischen Offizier deutscher Herkunft mit Helm, Fahne und Wassergefäß, Schutzpatron der Feuerwehrleute und anscheinend auch der Politiker, die seinen Namen bald bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit mißbrauchen. Der «Heilige Sankt Florian» gibt Hans Weltin Anlaß zu folgender Bemerkung: «Ich sage immer: Für den Einsatz im Ernstfall gehört neben einer guten Ausrüstung und einer guten Ausbildung auch noch etwas Glück!»

Der Experimentiertisch

Vollends ins Schwärmen gerät der Kreuzlinger Ehrenbürger aber an seinem schon fast legendären Experimentiertisch. Da kann er demonstrieren, wie die Ölwehr vorgehen muß, wie Staub und Schaum einzusetzen sind

und wie ein Fachmann eine brennende Pommes-frites-Pfanne löscht. Trotz seinem eingängigen Spruch «Brandverhütung ist billiger als Brandvergütung», ungeachtet des Gebäudeversicherungs-Merkspruchs «Ich züüsle nöd» kann er die Demonstration zwischen den wertvollen Sammelobjekten nicht lassen. «Sehen Sie, man unterschätzt die Dämpfe immer wieder», erklärt er und leert Benzin in eine Einrichtung, die wie ein Rutschbahnmödell aussieht. Die Benzindämpfe dehnen sich offenbar nach unten aus: Hans Weltin nähert sich der Tischplatte mit einer brennenden Kerze – ein «Flack», die Flammen rasen die Rutschbahn hinauf und lodern nun in der «Pfanne». Hans Weltin packt ein dickes Tuch, drückt es auf den «Brand» und schneidet dem Feuer so die Sauerstoffzufuhr ab. Die Dämpfe sind nach allem nicht restlos verbrannt; sie lassen sich nochmals entzünden.

Der Besuch des Feuerwehrmuseums an der Konstanzerstraße 39 übrigens ist – mit oder ohne Löschdemonstration – gratis. Interessenten müssen sich zwar anmelden, aber Hans Weltin und seine Frau Bella verlangen prinzipiell keinen Eintritt. «Zudem wird da nichts verkauft und nichts getauscht. Das ginge mir wider den Strich. Und die von der Stadt wissen es schon: Sie wird das alles einmal erhalten!»